

SCHRIFTLICHE ANFRAGE

des Abgeordneten **Mag. Markus Sint**
an **LR Mag. Ingrid Felipe Saint Hilaire**

betreffend:

Ja zur BBT-Zulaufstrecke Schaftenau – Radfeld.

Welche Auswirkungen hat der Bau auf die sieben Standortgemeinden?

Die Umweltverträglichkeitserklärung (UVE) für die Neubaustrecke zwischen Schaftenau und dem Knoten Radfeld wurde im August 2019 beim Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, zur Prüfung eingereicht.¹

Aus diesem Sachverhalt ergeben sich folgende Fragen:

- 1.) Was ist der konkrete Inhalt dieser Umweltverträglichkeitserklärung?
- 2.) Wie sieht dieses Zulaufstrecken-Projekt konkret aus? (Bitte auch um planliche Darstellung)
- 3.) Wer hat dieses Projekt wann in dieser Form beschlossen?
- 4.) In welcher Form ist das Land Tirol in dieses Projekt miteingebunden?
- 5.) In welcher Form sind Sie in dieses Projekt miteingebunden?
- 6.) In welcher Form sind die sieben Standortgemeinden Langkampfen, Angath, Angerberg, Wörgl, Breitenbach am Inn, Kundl und Radfeld in dieses Projekt miteingebunden?
- 7.) In welcher Form werden die sieben Standortgemeinden Langkampfen, Angath, Angerberg, Wörgl, Breitenbach am Inn, Kundl und Radfeld von diesem Projekt voraussichtlich betroffen sein? (Bitte um konkrete Beantwortung)
- 8.) Welche Bedenken gibt es in den jeweiligen Gemeinden gegenüber diesem Projekt bzw. besonders den Auswirkungen der Baustelle? (Bitte um konkrete Beantwortung)

- 9.) Wie lange wird die Ausführung dieses Projektes dauern?
- 10.) Wie sehen die einzelnen Projektschritte bzw. -abschnitte aus?
- 11.) In welchen Bereichen wird diese neue Strecke durch einen Tunnel verlaufen?
- 12.) Wird der benötigte Tunnel nur von einer Seite aus gebohrt oder von zwei Seiten?
- 13.) Wie ist diese Tunnelbohrabwicklung konkret geplant?
- 14.) Wann soll Baustart sein?
- 15.) Wann wird der konkrete Baustart feststehen?
- 16.) Wann soll diese Zulaufstrecke in Betrieb gehen?
-
- 17.) Befinden sich im Projektgebiet Wasserquellen?
- 18.) Wenn nein, wer hat dies wann überprüft?
- 19.) Wenn ja, wo konkret?
- 20.) Wie werden diese Wasserquellen geschützt?
- 21.) Befinden sich im Projektgebiet Feuchtgebiete?
- 22.) Wenn nein, wer hat dies wann überprüft?
- 23.) Wenn ja, wo konkret?
- 24.) Wie werden diese Feuchtgebiete geschützt?
- 25.) Befinden sich im Projektgebiet geschützte Pflanzen- und/oder Tierarten?
- 26.) Wenn nein, wer hat dies wann überprüft?
- 27.) Wenn ja, welche und wo konkret?
- 28.) Wie werden diese Arten während und nach dem Bau geschützt?
-
- 29.) Welche Größe wird die Baustelle samt Logistikpark in der Gemeinde Angath haben? (Bitte auch um konkrete Beantwortung, welche Flächen für diese Baustelle genutzt werden)
- 30.) Wie ist dieser Standort der Baustelle zu rechtfertigen?
- 31.) Welche Tätigkeiten werden auf dieser Baustelle in Angath bzw. dem Logistikpark verrichtet? (Bitte um konkrete Beantwortung)
- 32.) Welche Emissionen in welcher Intensität werden von dieser Baustelle ausgehen?
- 33.) Wie weit ist diese Baustelle von bewohntem Gebiet entfernt?
- 34.) Welche Auswirkungen hat diese Baustelle auf dieses Wohngebiet?
- 35.) Wie sind diese Auswirkungen zu rechtfertigen?
-
- 36.) Mit wie viel Kubikmetern an zu deponierendem Material ist auf Grund dieses Baus der Zulaufstrecke zu rechnen?

¹ Siehe <https://www.brennernordzulauf.eu/newsreader/2019-10-09-umweltvertraeglichkeitserklaerung-fuer-schaftenau->

- 37.)Wo wird dieses Material zu Tage gefördert? (Welches Gemeindegebiet bzw. welche Gemeindegebiete sind betroffen?)
- 38.)Was passiert mit diesem Material?
- 39.)Wo soll dieses Material deponiert werden? (Bitte um konkrete Beantwortung inkl. jeweiliger Mengenangaben.)
- 40.)Wie viele Kubikmeter an Material wird im Ochsental deponiert werden?
- 41.)Wird die gesamte zu deponierende Menge im Ochsental mittels Förderband angeliefert werden können?
- 42.)Wird das Schöffthal in Angerberg betroffen sein?
- 43.)Wenn ja, warum?
- 44.)Wie viele Kubikmeter Material sollen im Schöffthal deponiert werden?
- 45.)Wie ist es zu rechtfertigen, das Naherholungsgebiet Schöffthal zu einer Deponie umzugestalten?
- 46.)Wie ist es in Zeiten des Klimanotstandes zu rechtfertigen, den gesamten Waldbestand im Schöffthal zu roden?
- 47.)Wie ist es im Luftsanierungsgebiet Inntal zu rechtfertigen, den gesamten Waldbestand im Schöffthal zu roden?
- 48.)Wie viele LKW-Fahrten wird es benötigen, um dieses Deponiematerial auf den Angerberg ins Schöffthal zu transportieren?
- 49.)Wie ist dies zu rechtfertigen?
- 50.)Welche Alternativen zu einer Deponierung im Schöffthal gibt es?
- 51.)Welche Alternativen zu den LKW-Fahrten gibt es?
- 52.)Wo wird eine Anlieferung des Materials via Förderband möglich sein?
- 53.)Wird das gesamte entstehende Deponiematerial via Förderband von der Baustelle auf seinen endgültigen Bestimmungsort geliefert?
- 54.)Wenn nein, warum nicht?
- 55.)In welcher Form wurde bei der Projektierung betreffend Lärm- und Staubemissionen der dort vorherrschende sogenannte „Bayrische Wind“ berücksichtigt?
- 56.)Wird Material, statt es zu deponieren, auch als Ausgleichs- bzw. Begrenzungsmaterial für den Hochwasserschutz im Unterinntal verwendet?
- 57.)Wenn nein, warum nicht?
- 58.)Wenn ja, wie viel des Materials kann so einer sinnvollen Verwendung zugeführt werden?
- 59.)Wenn ja, wo wird dieses Material in dieser Form verwendet?

60.) Wird Material, statt es zu deponieren, für den Lärmschutz entlang der Autobahn, etwa in Form eines Lärmschutzwalles, verwendet?

61.) Wenn ja, wie viel Kubikmeter Material wird dafür verwendet?

62.) Wenn nein, warum nicht?

63.) Wird Material auch im Gemeindegebiet von Kundl deponiert?

64.) Wenn ja, wo und wie viel?

65.) Wenn nein, warum nicht?

Innsbruck, am 12. Dezember 2019